

arbeiten, kann sich nur schlecht die Kritik und damit die Hilfe von unten für die Parteileitung entwickeln.

Im VEB Nähmaschinenwerk Altenburg fand z. B. keine regelmäßige Rechenschaftslegung der Parteileitung in der Mitgliederversammlung statt, und die Folge davon war, daß die Mitglieder die Arbeit der Leitung nicht kannten, sie nicht aktiv unterstützen, und daß es in den Mitgliederversammlungen auch keine Kritik an der Arbeit der Leitung gab. Dazu kam noch, daß die Betriebsparteiorganisation nicht nach dem technologischen Prozeß aufgebaut und demzufolge nicht kampffähig war. So konnte in den Tagen des faschistischen Putsches eine Handvoll Provokateure Streiks und Unruhen im Betrieb organisieren, ohne daß die — zahlenmäßig starke — Parteiorganisation in der Lage war, das zu verhindern. Eine der Ursachen dafür war die ungenügende Verbindung zwischen der Parteileitung und den Mitgliedern; eine weitere Ursache lag darin, daß die Parteileitung nicht ständig Rechenschaft über ihre Arbeit vor der Mitgliederversammlung ablegte und damit ein Prinzip der innerparteilichen Demokratie verletzte.

Die Lehre daraus muß sein, daß die Parteileitung durch eine regelmäßige Rechenschaftslegung alle Mitglieder an die Probleme der Parteiarbeit heranführt, sich deren Mitarbeit an der Verwirklichung der Beschlüsse sichert und die Kritik von unten an der Arbeit der Leitung organisiert, so daß eine ständige Verbesserung der Parteiarbeit der gesamten Grundorganisation erreicht wird.

Ein weiterer Bestandteil der innerparteilichen Demokratie ist die Beschlußfähigkeit der Mitgliederversammlung. Unsere Partei ist aufgebaut nach den Grundsätzen des demokratischen Zentralismus, das heißt unter anderem auch, daß sich die Minderheit der Mehrheit unterzuordnen hat, daß die mit Mehrheit gefaßten Beschlüsse von allen Mitgliedern und Kandidaten zu vertreten und durchzuführen sind. Den Begriff „Mehrheit“ darf man aber nicht so auffassen, daß damit nur die Mehrheit der zufällig in der Versammlung anwesenden Genossen gemeint ist, sondern das Bestreben jeder Grundorganisation muß es sein, die Mehrheit ihrer Mitglieder an der Beschlußfassung zu beteiligen. Das bedeutet, daß die Parteileitungen ernsthaft dagegen kämpfen müssen, daß in der Mitgliederversammlung nur 30 bis 40 Prozent aller Genossen anwesend sind.

Dieser Mißstand kann nur überwunden werden, wenn die Parteileitung die Mitgliederversammlungen sorgfältig vorbereitet, wenn sie jedem Genossen persönlich erklärt, um was es in der bevorstehenden Versammlung geht und was man dabei von ihm erwartet. Auch organisatorisch muß die Versammlung so vorbereitet werden, daß es allen Genossen möglich ist, daran teilzunehmen, wobei man in Schichtbetrieben zum System der Schichtversammlung übergehen sollte. Nur bei einer solchen Vorbereitung werden wir erreichen, daß in allen unseren Mitgliederversammlungen mehr als 50 Prozent der Genossen anwesend und die Versammlungen damit immer beschlußfähig sein werden.

In einigen Grundorganisationen bestehen auch noch Unklarheiten über die Behandlung von Anträgen aus den Reihen der Parteimitglieder. So mancher Antrag ist schon unter den Tisch gefallen, weil er von der Versammlungs-

leitung ignoriert wurde oder weil ein Mitglied dagegen gesprochen hat. Auch das ist ein Verstoß gegen die innerparteiliche Demokratie. Im Statut, Punkt 26, heißt es:

„Die innerparteiliche Demokratie verbürgt jedem Parteimitglied und Kandidaten das Recht, frei und sachlich in den Parteiorganisationen zu allen Fragen der Politik der Partei Stellung zu nehmen.“

Dieses im Statut verbürgte Recht wird aber mißachtet, wenn nicht über jeden eingebrachten Antrag abgestimmt wird, weil man ja damit dem betreffenden Genossen die Möglichkeit nimmt, zur Politik der Partei Stellung zu nehmen und schöpferisch an der Gestaltung der Politik der Partei mitzuarbeiten. Darüber hinaus bedeutet eine solche Praxis nichts anderes, als die Initiative der Mitglieder einzuschränken und schließlich abzutöten. Manche Leitungen beschwerten sich über die Inaktivität eines großen Teiles ihrer Mitglieder und sind sich nicht darüber klar, daß solche scheinbaren Kleinigkeiten mit einer der Ursachen sind, die zur Teilnahmslosigkeit führen. Deshalb muß es zu einem festen Grundsatz jeder Parteiorganisation werden, daß über alle Anträge und Vorschläge beraten und abgestimmt wird.

Zum Schluß noch einen Hinweis für die Leitungen der Grundorganisationen, der dazu führen soll, die Mitgliederversammlungen als Quelle schöpferischer Gedanken für die allseitige Verbesserung der Parteiarbeit besser als bisher auszunützen.

Es kommt bei der praktischen Verwirklichung unserer komplizierten Aufgaben oft vor, daß die Leitung der Grundorganisation trotz aller Anstrengung mit der Lösung eines bestimmten Problems allein nicht fertig wird. Meistens wird dann diese Lösung einfach von der übergeordneten Leitung gefordert, ohne daß man vorher die in der Grundorganisation ruhenden Kräfte wirklich mobilisiert hat. Das heißt, man soll solche Probleme der Mitgliedschaft unterbreiten, eine Diskussion darüber auslösen, und manche Leitung wird sich wundern, wie schnell und wie einfach solche schwierigen Fragen mit Hilfe der gesamten Grundorganisation gelöst werden können. Allerdings ist dazu notwendig, daß man diese Fragen schon eine bestimmte Zeit vor der Mitgliederversammlung der Mitgliedschaft unterbreitet, am besten durch die Parteigruppenorganisatoren, damit in den Parteigruppen schon darüber beraten werden kann, oder man gibt einzelnen Genossen, die entsprechende Fähigkeiten auf einem bestimmten Gebiete haben, einen Parteauftrag, der Mitgliederversammlung einen Vorschlag zu unterbreiten usw.

Mit solchen Methoden und einer solchen Arbeitsweise wird die innerparteiliche Demokratie gefestigt, die schöpferische Initiative der Mitglieder und Kandidaten voll entwickelt und der Kampf gegen die zum Teil noch vorhandene Inaktivität in den Reihen unserer Partei erfolgreich geführt werden.

Gerade die volle Entfaltung der innerparteilichen Demokratie, die Verstärkung der Aktivität der Parteimitglieder, die richtige Vorbereitung und Organisierung unserer Mitgliederversammlungen sind wichtige Mittel zur Lösung der großen Aufgaben aller Grundorganisationen bei der Vorbereitung des IV. Parteitages unserer Partei und bei der Verwirklichung des neuen Kurses.

Helmut Sittig